

Aus dem Schweiz. Arbeiterinnenverband

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **2 (1907)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Würste-Boycott in Wiener-Neustadt hat zu einem Erfolg geführt. Dort wollten die Schweine-Mezger die Würstpreise erhöhen; die Arbeiter protestierten und erklärten, so lange keine Würst zu essen, bis sie zum früheren Preise verkauft werde. Da die Schweine-Mezger ihre Würste aber nicht allein essen können, mußten sie mit dem Preis herunter.

Aus dem Schweiz. Arbeiterinnenverband.

Arbeiterinnenverein Winterthur.

Werte Genossinnen! Ihr habt aus der „Vorkämpferin“ ersehen, welche weittragenden Beschlüsse die internationale sozialistische Frauenkonferenz in Stuttgart gefaßt hat und obwohl unsere Zeitung in vergrößertem Umfang erschienen ist, so hat doch bei weitem nicht alles, was uns von dieser Konferenz interessiert, Platz finden können.

Um nun den Genossen und Genossinnen auf dem Plage Winterthur Gelegenheit zu geben, sich mit der internationalen sozialistischen Frauenfrage recht eingehend zu befassen, veranstaltet unser Verein an Stelle der ordentlichen Monatsversammlung auf Donnerstag den 3. Oktober im Saal des Restaurants „Helvetia“ eine öffentliche, allgemeine Frauenversammlung, an welcher uns unsere Stuttgarter Delegierte, Genossin Margarete Faas, in einem Vortrag berichten wird über die erste internationale Konferenz sozialistischer Frauen, speziell über die Stellungnahme dieses Kongresses zum Frauenstimmrecht.

Werte Genossinnen, bereits haben ähnliche Versammlungen in Schaffhausen und Bern stattgefunden — und auch andere Städte, z. B. Zürich, Luzern u. s. f. haben solche Versammlungen über das Frauenstimmrecht schon angefaßt.

Es ist nun Pflicht unserer Genossinnen, namentlich der in unserem Verein organisierten Frauen und Töchter, dafür zu sorgen, daß die Bewegung für das allgemeine Frauenstimmrecht eine einheitliche, schweizerische Aktion werde.

Dazu ist aber nötig, daß sämtliche Frauen, organisierte wie unorganisierte, sich Kenntnis in dieser Frage verschaffen. Es haben also an unsere öffentliche Versammlung vom nächsten Donnerstag nicht nur unsere Mitglieder unbedingt zu kommen, sondern jede unter uns muß sich zur Pflicht machen, irgend eine uns noch fernstehende Arbeiterin oder Hausfrau mitzubringen.

Wir wollen nächsten Donnerstag unseren Saal voll Frauen sehen, und unsere lieben Genossen vom härteren Geschlecht werden dringend gebeten, ihre Frauen dies Mal unbedingt zu schicken und sie, wenn nötig, für diesen einen Abend zu Hause abzulösen.

Ja, Werte Genossen, das dürft Ihr schon einmal tun!

Mit Genossengruß!

Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen und Umgebung.

Monatsversammlung Mittwoch, den 9. Oktober, abends 8 Uhr im Lokal zur Roggengarbe. Die Mitglieder sind ersucht, nicht nur zahlreich, sondern auch pünktlich zu erscheinen. Einmal im Monat müssen ein paar Stunden dem Verein gewidmet werden. Neueintretende sind freundlichst einbeladen.

Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Bern.

Die nun ins Leben gerufene Sonntagsschule unseres Vereins erfreut sich eines lebhaften Besuches. Seit Eröffnung derselben, zu der nur 7 Kinder angemeldet, aber dann 18 geschickt wurden, haben sich die Teilnehmer stets vermehrt, so daß ihre Zahl heute 46 beträgt und wir bald gezwungen sein werden, größere Räume aufzusuchen. Es ist eine Freude, die fröhlichen erwartungsvollen Gesichter der Kinder zu betrachten, wenn sie anspaziert kommen, die ganz Kleinen sorglich in Acht genommen von den Größern. Sie sind in

zwei freundlichen Zimmern verteilt, die uns einstweilen die Freundlichkeit einer Privatlehrerin zur Verfügung stellte. Die ganz Kleinen besetzen Bücher, spielen und hören mit Wohlgefallen den Märchen zu, welche ihnen die hülfreichen jungen Mädchen erzählen, während die „Großen“ mehr Freude an schönen Gedichten und Erzählungen, namentlich aber an Zeichen haben. So oft es das Wetter erlaubt, marschieren Alles in die naheliegenden Anlagen und unterhält sich dort unter den alten Bäumen mit Bewegungsspielen aller Art. Bis jetzt war bei Lehrenden und Kindern nur eitel Freude und Lust.

Unser Verein hat auch etwas Auffrischung durch die Gründung einer Gesangssektion erfahren. Es ist zu hoffen, daß auch diese blühen und gedeihen werde. Sie wird nicht nur dem Vereine neue Mittel und Kräfte zuführen können, sondern auch durch manches fröhliche Lied den manchmal etwas gar ernsthaften und trockenen Geschäften an den Sitzungen einen wärmeren Ton zu verleihen im Stande sein.

Der Vorstand.

Töchterbildungsverein Zürich.

Wir haben bei unserer letzten Zusammenkunft beschlossen, für den kommenden Winter nur noch alle 14 Tage einen Vortragsabend zu veranstalten, dafür aber jeden zweiten Mittwoch Französisch- und Gesangsübungen einzuschließen.

So hat sich denn ein kleiner Französisch-Klub gebildet für Vorerläutere. Sein Zweck soll sein, denjenigen Mädchen, die sich im Welschland zu plazieren gedenken, Gelegenheit zu bieten, sich vorher im Sprechen etwas zu üben und ihnen somit das Fortkommen zu erleichtern.

Für unsere Gesangssektion haben wir einen geübten Dirigenten gefunden und wir hoffen, daß wir in Zukunft bei unsern Ausflügen und Festen mit unseren Sängern Ihre einlegen werden.

Die Französisch- und Gesangsübungen nehmen ihren Anfang Mittwoch, den 2. Oktober, abends 8 Uhr. Am 9. Oktober wird uns Genossin Hedwig Brupbacher ein Referat halten über das Thema: „Welches sind die Bestrebungen des Töchterbildungsvereins?“

Weiterhin wurde beschlossen in Zukunft für die „Vorkämpferin“ etwas mehr zu agitieren.

Unsere Versammlungen finden statt Badenerstraße 249, 1. Stock. Neue Mitglieder und Zuhörerinnen sind stets herzlich willkommen! Schriftliche, sowie mündliche Anmeldungen werden gerne entgegen genommen bei Bertha Weber, Konfektionschneiderin, Zentralstraße 156 I, Zürich III.

Der Töchterbildungsverein.

Briefkasten.

Unsere Feuilletons. Unser erstes Feuilleton ist entnommen den „Erzählungen aus dem alten Pfarrhause“ von Bernt Lic.

Unser zweites Feuilleton ist für unsere Kinder und entnommen dem Buche „Kindernovellen“ von Genosse Thurow, dem Buche, das wir im Büchertisch der letzten Nummer empfohlen haben.

An die lieben Genossinnen!

Dem Zentralvorstand des Arbeiterinnenverbandes, dem hiesigen Arbeiterinnenverein, den vielen Genossen und Genossinnen meinen herzlichsten Dank für all die Zeichen der Sympathie und Anerkennung, die mir sowohl bei meiner Krankheit, als auch bei dem kürzlich aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Rücktritt als langjährige Präsidentin zu teil wurden.

Daß Bewußtsein, daß meine Arbeit, die stets vom besten Willen und Können geleitet, keine vergebliche war, daß die Arbeiterinnen mehr und mehr ihre Indifferenz abstreifen und in Gedanken und Empfindungen mit unseren kämpfenden Genossen Eins sind, erfüllt mich mit Freude und Bemühtung. Kann ich auch nicht mehr in erster Stelle mit Euch kämpfen, so könnt Ihr doch stets, wo es gilt, einen Fortschritt zu erringen, rechnen auf Euer treue Genossin

Frau M. Willinger, Zürich.